

Haushaltsrede der Fraktion LiGaPa,
vorgetragen von Andreas Wagner, Die PARTEI

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Menschen hier im Saal,

„Tatsachen schafft man nicht dadurch aus der Welt, dass man sie ignoriert.“
(Aldous Huxley, britischer Schriftsteller, 1894 – 1963)

Nehmen wir das Ergebnis mal vorweg:
Wir können / werden dem Haushalt 2026 nicht zustimmen.

Wir stimmen nicht zu weil:

- diese massive Erhöhung der Grundsteuer B unnötig ist, Kompromisse abgelehnt und nicht einmal diskutiert wurden,
- es statt einer erforderlichen Aufgabenkritik erneut einen Stellenzuwachs gibt,
- CDU, FDP, (*SPD und AFD*) die Biologie neu erfinden und beschlossene Maßnahmen wie z.B. die Entsiegelung von überflüssigen Wirtschaftswegen stoppen, da Asphalt inzwischen scheinbar der Artenvielfalt dient,
- die Anpassung von Parkgebühren zwar sinnvoll bewertet wird, aber Sie gerade kein Konzept haben,
- es keine Bereitschaft gibt, die unwürdige Wohnsituation in städtischen Notunterkünften tatsächlich anzugehen,
- Sie sich weiter an die K9n klammern und damit hohe Planungs- und Gutachtenkosten akzeptieren,
- Ökologie, Artenschutz und Klimawandel nur auf dem Papier eine Bedeutung haben, sobald es aber konkret wird, immer in der Abwägung hinten herunterfallen.

Dieser Haushalt wirkt daher nicht richtig durchdacht und in Teilen willkürlich.

Der Haushalt und andere Entscheidungen, die in der letzten Zeit getroffen wurden, widersprechen in diversen Punkten zuvor getroffenen Ratsbeschlüssen zu Nachhaltigkeit und dem Erhalt von Klima, Umwelt und Biodiversität.

**Die Klimaentwicklung wird entscheiden, wie wir leben –
Der Artenschutz wird darüber entscheiden, ob wir leben.**

Wer im Jahr 2026 noch immer einen Gegensatz zwischen Klima-, Umwelt und Biodiversitätsschutz und gutem Leben und erfolgreicher Wirtschaft konstruiert, leugnet die Physik und ignoriert möglicherweise sogar aktuelle Rechtsprechung.

Zur Erinnerung: Die Welt steuert auf eine Temperaturerhöhung von 2,8°C zu, was für Europa 4°C bedeutet und wir befinden uns inmitten des sechsten großen globalen Artensterbens.

Das ist keine Ideologie, sondern Stand der Wissenschaft.

Natürlich können wir nicht die Welt retten. Aber wir können unseren Teil der Verantwortung übernehmen.
Und deshalb müssten wir hier mehr machen, mehr erhalten, mehr investieren, mehr Wert schätzen.

Auch dieses Jahr hören wir von der Verwaltung und der CDU wieder, dass andere an der schlechten Finanzlage und vielen Herausforderungen der Kommune schuld sind.

Ich möchte der CDU zurufen:

Hallo, das sind Ihre Leute, die das beschließen. Die haben Sie in die Positionen gewählt.

Und zwar über Jahrzehnte hinweg. Keine Partei war häufiger und länger an der Spitze von Bund, Land, Kreis und Kommune.

Also hören Sie bitte auf die Schuld anderen zuzuschieben und fangen Sie an, Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen. Auch öffentlich.

Die Situation mit den Schulen, Straßen, u.s.w. entstand nicht über Nacht. Sie sind das Ergebnis dieser Jahrzehnte.

Zum Abschluss noch ein Wort an die Verwaltung:

Der Bürgermeister hat sich mal gewünscht, dass die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Politik besser wird und von mehr Vertrauen geprägt ist.

So lange wir immer wieder das Gefühl haben, von manchen Verwaltungsbereichen, nicht vollumfänglich informiert zu werden oder es sich anfühlt, dass die Verwaltung ihre eigene Politik macht, wird das schwer.

Das zu ändern, liegt in der Hand der Verwaltung.

Und deshalb mein Dank an die Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbereichen, wo es gut kappt.

Vielen Dank.